

Chur neu sehen

Mit Grünräumen ist Chur nicht gesegnet, darum ist die Verknüpfung bestehender mit neuen Parks umso wichtiger. Diese Chance hat die Stadt bei der Erweiterung des Rosenhügels genutzt. Der südwestlich der Altstadt gelegene Landschaftsgarten wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem ehemaligen Galgenhügel angelegt. Der spätklassizistische, heute bewaldete Park, der in einem schmucken Heckenrondell mit Bassin gipfelt, ist zwar schön, aber wenig lauschig: Die viel befahrene Kantonsstrasse von und nach Lenzerheide führt darum herum. Nun hat die Stadt das benachbarte Hirschbühl, das im Schatten des Verkehrslärms liegt, in einen Park umgebaut und so auch den Rosenhügel näher an die Altstadt gerückt.

Schlüssel des Entwurfs ist die Erschliessung. Sie besteht aus einer steilen Treppenanlage. Als einziges Büro hat Urbscheit Landschaftsarchitektur im Studienauftrag vorgeschlagen, die historische Bruchsteinmauer, die den Hügel umfasst, nicht zu durchbrechen, sondern mittels einer schmalen, einläufigen Treppe zu überwinden. Wer in den neuen Park will, muss also über eine Mauer wie in einen fremden Garten klettern. Dahinter führt eine sechsläufige, geschickt in das steile Gelände gepasste Kaskadentreppe den Hügel hinauf. Sie endet vor einer schroffen, mit Farnen begrüneten Kratzbeton-Stützmauer, aus der eine Sitzbank herauswächst. Von hier geht ein weiter Blick über die Stadt – für viele Churer eröffnet der neue Park auch eine neue Perspektive. Entlang einer steilen, offenen Heuwiese verläuft ein chaussierter Panoramaweg bis hinauf zum Rosenhügel oder in einem sanften Bogen zum sogenannten Gabentempel am Rand der neuen Aussichtsterrasse. Der achteckige Holzbau wurde zum Eidgenössischen Schützenfest von 1842 gebaut und stand bereits auf dem Gelände. Zusammen mit der Terrasse bildet der aufwendig und denkmalpflegerisch renovierte Bau das Zentrum der Parkanlage. Er kann für Apéros oder Anlässe gemietet werden.

Im Sommer 2019 bespielte der Verein Art Public Chur die Parkanlage mit Skulpturen und machte den neuen Freiraum so stadtbekannt. Schön, dass nun auch noch die letzte Lücke zwischen Altstadt und Hügel geschlossen wird: Der Landschaftsarchitekt hat eine weitere, identisch gestaltete Treppenverbindung geplant, die direkt zum Lindenquai hinunter gebaut wird. Damit bekommt der neue Park einen gebührenden Auftakt auf der Ebene der Altstadt. Roderick Hönig, Fotos: Urbscheit Landschaftsarchitektur

Parkanlage Hirschbühl, 2019

Hohenbühlweg / Malixerstrasse, Chur GR

Bauherrschaft und Gesamtleitung: Stadt Chur,

Departement Bau Planung Umwelt

Landschaftsarchitektur: Urbscheit, Zürich

Auftragsart: Studienauftrag mit Zusatzauftrag, 2018

Architekturberatung: Stefan Kurath, Thusis und Zürich

Ingenieure: F. Preisig, Zürich (Studienauftrag); Alping.ch,

Chur (Umsetzung und Bauleitung)



An die schmale Terrasse schmiegt sich der historische Holzpavillon, den man für Feste mieten kann.



Der Hirschbühl-Park liegt am Steilhang zwischen Rosenhügel und Churer Altstadt. Eine zentrale Aussichtsterrasse gibt einen neuen Blick auf die Stadt frei.



Die steile Kaskadentreppe verbindet die Altstadt mit dem neuen Park. Chaussierte Podeste laden zum Verschnaufen ein.